

Gedächtnisprotokoll

Auf Einladung des Kreiselternrates Chemnitz fand am 04.06.2002 eine Diskussionsrunde zum Thema Reform der Mittelschulen statt.

Teilnehmer:

Kreiselternrat Chemnitz (Frau Hähnel, Herr Fenner, Herr Müller, Herr Stelzmann, Herr Lange)
Kreiselternrat Freiberg (Herr Uhlig)
Kreiselternrat Chemnitzer Land (Herr Bessler)
Kreiselternrat Annaberg (Herr Saurer) fehlte entschuldigt
einige der erfahrensten Chemnitzer Schulleiter und Beratungslehrer aus Chemnitzer Mittelschulen

entschuldigt fehlten:
Schulleiter 3
Schulleiter 4

Herr Fenner:

- Ziel: Diskussion ob Abschaffung Hauptschule sinnvoll ist, bzw Gymnasium späterer Beginn
- Bis zur Klasse 4 haben sich soziale Strukturen in den GS-Klassen gebildet, durch Neubildung gehen die Klassen 5 und 6 oft verloren da Kinder (besonders Jungen) mehr mit Rankämpfen als mit Lernen beschäftigt sind
- Haben die sogen. Spätstarter noch eine Chance?
- Frage Motivation? Wenn die Forderung lautet: generell muß der 10 Klassenabschluß angestrebt werden ("Hinterausgang" für diejenigen Schüler die es gar nicht schaffen können sollte natürlich bleiben, aber nicht als Regel) ist die Herangehensweise bei Schülern doch anders. Im Gegensatz dazu: "wozu sich unnötig anstrengen, es geht doch auch der 9- Klassenabschluß und zur Not auch ohne Prüfung"- Schüler sehen aber i.d.R. nicht so weit um zu erkennen das sich ihre Chancen im Leben damit fast auf Null reduzieren.
- Haben 9-Klassenabgänger in unserer Leistungsgesellschaft eigentlich eine Chance oder sind sie von vornherein "sozialer Ausschluß"?

Schulleiter 1:

- Die Schulen die prozentual viele Hauptschüler haben, bekommen ein schlechtes Image- Image der Hauptschulen ist allgemein etwas schlechter
- Das Schülerniveau der Hauptschule ist jedoch zum Teil nicht geeignet für die 10. Klasse
- Es ergeben sich drei Fragen:
 1. Frage: Ist Weichenstellung in der 4. Klasse schon notwendig?
 2. Frage: Wäre Weichenstellung in der 6. Klasse nicht richtiger?
 3. Frage: Ist es fehlende Intelligenz, Faulheit oder fehlendes Verhältnis Schüler- Eltern- Lehrer
- Fakt: Nicht alle schaffen einen Abschluß der Klasse 10
- Was aber weh tut ist welch ein Potential sich in Hauptschulklassen zusammenfindet. Das soziale Umfeld stimmt zum großen Teil nicht.
- Es gibt aber auch Hauptschüler die wollen lernen (auch wenn sie keinen Realschulabschluß schaffen können), aber das Niveau und das Umfeld in dem gelernt werden muß, behindern diese lernwilligen Schüler. Es gibt zu viele Schüler die das Lernen behindern

Schulleiter 2:

- Wie kann ich den Schüler zu einem ihm gemessenen Abschluß bringen? Nicht jeder schafft den Realschulabschluß.
- Völlig getrennte Haupt- und Realschule ist abzulehnen. Hauptschule würde dann völlig sozialer

- Brennpunkt, der kaum beherrschbar sein wird
- **Vorschlag:**
 - Klasse 1-4 wie bisher
 - Klasse 5-6 (keine Trennung MS oder Gymnasium) komplett um soziales Umfeld zu erhalten, aber Fachunterricht einzuführen
 - Nach Klasse 6 zentrale Überprüfung
- Ab Klasse 7 Gymnasium- "Restschüler" Klasse 7 und 8 gemeinsam MS – Defizite können für Spätstarter (vor allem in der Praxis bei Jungen oft zu beobachten) noch ausgeglichen werden und Chancen bleiben erhalten
- Mittelschule nach Klasse 8 zentrale Prüfung danach:
 - Klasse 9 (bisherige Hauptschulklasse) mit Zielrichtung spezielle Berufsvorbereitung
 - Klasse 9 und 10 (bisherige Realschule) mit Zielrichtung mittlere Reife zu erreichen
 - zur Zeit ca. 20 % Hauptschüler – Problem es gibt Schulen die fast nur Realschüler haben, dafür andere Schulen die einen sehr hohen Prozentsatz Hauptschüler, dort liegt der Schwerpunkt in erster Linie im Erziehungsbereich

Einwurf Schulleiter 1:

- so etwas ähnliches gab es aber schon einmal, nur Wahl Alternative Gymnasium, Beruf oder 10. Klasse- Problem mit auffälligen Schülern gab es auch da schon

Schulleiter 2:

- deshalb eine zentrale Prüfung oder etwas ähnliches, um bessere Einschätzung der Schüler zu erreichen.

Herr Bessler:

- Problem: Wenn Klassen 5 und 6 alle gleich bleiben- sinkt dann nicht das allgemeine Niveau?
- Was passiert mit WTH- sollte nicht auch herausgefunden werden- was liegt dem Schüler am Profil?

Schulleiter 2:

- Chance würde darin bestehen zum Schülerorientierten Unterricht
- Die guten Schüler könnten viel besser motiviert werden weil sie die schlechten Schüler "mit unterrichten" (Lernpatenschaften- die guten Schüler erkennen beim "Weitervermitteln" besser. Habe ich das denn selbst verstanden?)
- Derzeit in den neuen Klassen 5 und 6 starke Rangkämpfe (Hackordnung)
- Deshalb sollten i.d.R. die Klassen von 1- 6 beisammen bleiben
- Die neu zu schaffenden Strukturen sollten keine "Übergangsschulen" sein- sonst müsste ja nach Klasse 6 die Klassen noch einmal geteilt werden

Herr Müller:

- Wir sollten politische Entscheidungen sehen, Schulen (MS und Gymnasien) sind "festgeklopft"

Schulleiter 2:

- Anzahl der Schulen und Anzahl der Schüler ändert sich doch nicht

Herr Lange:

- Klassenstufen 5 und 6 sollten so belassen werden wie bisher, aber wie vorgeschlagen stärker als Orientierungsstufe- MS und Gymnasien sollten nach gleichem Lehrplan unterrichten.

Schulleiter 2:

- Lehrpläne sind jetzt schon gleich, die Frage wie wird unterrichtet?

Herr Müller:

- Gymnasien würden nach diesem Vorschlag die Klassen 5 und 6 verlieren.

Herr Bessler:

- Wäre das neue Modell nicht fast eine Gesamtschule?

Herr Stelzmann:

- Wieso kommt bis Klasse 4 so wenig heraus?
- Was muß an GS anders gemacht werden?
- Welche Rolle spielt Klassenstärke?
- Vergleich des Wissens von heutigen Realschülern und den damaligen DDR-Schülern?
- Wurde früher nicht mehr Wissen vermittelt?
- Was bzw. wieviel verlangen wir von unseren Kindern?
- Wie durchlässig ist das derzeitige System für Spätstarter eigentlich noch?

Herr Müller:

- Fragen:
- 1. Frage: Was ist in überschaubarem Zeitraum machbar?
- 2. Frage: Was sind langfristige Visionen?
- Vorschlag: MS als nur noch als Realschulen und dann vertiefendes Üben in Gruppen:
- - 1. Gruppe strebt gymnasiale Leistungen an
- - 2. Gruppe strebt guten Abschluß an
- - 3. Gruppe strebt an den 10 Klassenabschluß zu erreichen

Herr Bessler:

- bei allem bestreben die Motivation der Schüler zu verbessern und die Leistungen zu fördern, die Situation: es fehlen Lehrstellen

Herr Müller:

- in 3- 5 Jahren Fachkräftemangel

Schulleiter 1:

- Die Schüler die heute die Schule verlassen, können weniger wie die vor 10 Jahren
- Lesen, Schreiben, Rechnen können die Schüler heute auch, aber nicht so fehlerfrei
- Bei allen Beteiligten in der Gesellschaft muß sich etwas ändern, auch in der Familie. Elternhaus und Schule müßten wieder eine Einheit werden. Wenn die Schüler zu Hause nicht schreiben und lesen entstehen Defizite denn die Schule kann nicht alles machen.
- GS gibt sich Mühe aus dem vorhandenen Rahmen soviel als möglich herauszuholen, aber die Spaß- und Spielgesellschaft existiert nun einmal.

Beratungslehrer:

- Das jetzige System muß geändert werden
- Aus pädagogischer und psychologischer Sicht ist Vorschlag Schulleiter 2 sehr günstig
- Jungs benötigen einfach längere Zeit
- Leistungsüberprüfung wird gesellschaftlich schwer vermittelbar sein- es existiert die Meinung: "die armen Kinder haben soviel Streß" . Wir haben aber eine Leistungsgesellschaft!
- Solidarprinzip sollte gelten um allen eine Chance zu geben

Herr Müller:

- Eine stärkere Förderung muß erfolgen

Herr Bessler:

- Niveau ist tatsächlich gesunken und die Schüler sind hilfloser

Schulleiter 2:

- Trennen: was kann jetzt gemacht werden?
- z.Zt. ist nicht die Struktur das Problem, sondern:
- die Stellung der Schule in der Gesellschaft
- Inhalte werden zwar reichlich vermittelt, aber die Anwendung wird nicht genug geübt
- Grundregeln müssen vermittelt und angewendet werden

Schulleiter 1:

- Es gab früher keine Woche wo nicht wenigstens 1 Diktat oder LK geschrieben wurde
- GS und MS muß sich das annehmen
- Schreiben lernt man nur durch schreiben etc., *aber* es wird festgelegt: Nur so viele Arbeiten, LK's etc.
- Es wird zuviel reglementiert
- Schule und Lehrer müssen mehr Freiräume haben um ggf. besser individuell reagieren zu können

Herr Müller:

- Aber wo findet man in den Lehrbüchern noch die Grundregeln?

Herr Bessler:

- selbst wenn man diese findet, Schüler wissen nicht mehr wie diese anzuwenden sind

Schulleiter 2:

- die Schule könnte bereits mehr leisten
- Lehrerberuf muß wieder besseren gesellschaftlichen Stand bekommen
- Lehrplanentwürfe – müssen freier handhabbar sein und mehr Freiräume für Schule und Lehrer sein

- Festgeschrieben sein sollte nur in welchem Schuljahr welches Wissen vermittelt werden muß

Schulleiter 1:

- Anforderungen müssen festgeschrieben werden- nicht der Weg
- Viele Dinge müssen laufend geübt werden

Herr Müller:

- Aber die Grundfächer müssten doch festgeschrieben werden?

Herr Bessler:

- Schule muß eigene Kompetenz bekommen und Sicherheiten

Schulleiter 2:

- Durch *zentrale* Überprüfung (wie am Anfang vorgeschlagen) wird automatisch festgestellt welches Niveau die jeweilige Schule hat (wenn sie den die geforderten Freiheiten bekommt)
- Prinzipiell ist finanzieller Belohnung für Lehrer richtig und wichtig um gute Lehrer zu fördern
- Folgende Schwerpunkte stehen jetzt in der Diskussion:

Herr Fenner:

- Es ergeben sich drei Schwerpunkte:
 1. Öffentlichkeitswirksamkeit der Schule
 2. Bestehendes System auslasten
 3. Visionen erarbeiten und umsetzen

Herr Müller:

- Modell Schulleiter 2 o.k., aber Trennung wie bisher nach Klasse 4 – aber jeweilige Leistungsüberprüfung sollte eingeführt werden

Schulleiter 2:

- Kurzfristig Klassenlehrer- und Kontaktstunden ist ein Muß
- Erläuterung Unterschied Klassenlehrer- Kontaktstunde
- Klassenlehrerstunde: - pro Klasse pro Woche, ist an Klassenlehrer gebunden der die Klasse führt
- Kontaktstunden: u.U. zusätzlich außerhalb des eigentlichen Unterrichts, nicht als planmäßige Stunde – besonders wenn/wo Probleme sind
- Fremdsprachenunterricht ab Klasse 1

Herr Uhlig:

- Von Sorben lernen, auch dort ab Klasse 1 problemlos 2 Sprachen, davon kann man abschauen

Schulleiter 2:

- Faktor Überprüfung sollte weiter ausgebaut werden (vielleicht am Anfang auf freiwilliger Basis) öfter und in mehreren Fächern um Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen (für Schüler und für Lehrer)
- Eltern müssen sich bei der Gestaltung von Lehrplänen einbringen: Um neue Freiräume zu schaffen, was muß gestrichen werden, was muß stärker betont werden. Vorschlag: Lehrpläne müssen nach Lehrplanausschuß breiter und öffentlicher diskutiert werden!
- Definition klären: "Was ist das Ziel von Schule?"

Herr Bessler:

- Über LER ist Stand Lehrplanerarbeitung abfragbar

Herr Stelzmann:

- Um Inhalte und Anforderungen konkreter festlegen zu können, muß abgefragt werden, welche Berufe fordern welche (inhaltliche) Anforderungen? Veränderungen beachten!

Herr Bessler:

- Was wirklich fehlt an Inhalten ist doch Deutsch und Mathe

Schulleiter 2:

- "entrümpeln" heißt doch, der Lehrer muß in der Lage sein die Informationen umzusetzen – wie muß ihm doch überlassen sein

Herr Uhlig:

- in der GS muß sich stärker mit Methodik beschäftigt werden, damit die Grundlagen verinnerlicht werden

- ▣ Klassenverband (soziale Struktur!) so lange wie möglich erhalten
- ▣ Lehrer kannten früher das Umfeld der Kinder (z.B. Hausbesuche) um stärker auf Kinder eingehen zu können
- ▣ Lernmethodik und Lernwege sind wichtiger als immer und unbedingt mehr Inhalte
- ▣ Stimmen die Lernmethodik und Lernwege kommen die Inhalte "von allein"
- ▣ Abschaffung der Hauptschule ist sehr wichtig – Hauptschüler werden ausgegrenzt
- ▣ Das Miteinanderlernen wäre wichtiger – Schüler müssen sich gegenseitig helfen denn das hilft dem Starken und Schwächeren

Herr Bessler:

- ▣ Oft schaffen wir es nicht gewisse Werte zu vermitteln, lernen oft nur für die Arbeit oder Leistungskontrolle

Herr Uhlig:

- ▣ Langfristig wären einheitliche Schulbücher wichtig

Schulleiter 2:

- ▣ Neues Vertrauensverhältnis Schule- Schüler- Elternhaus muß aufgebaut werden und das braucht Zeit

Nachträgliches Fazit:

- ▣ Rollenverteilung von Elternhaus und Schule muß geklärt werden: Was kann Schule eigentlich leisten?
- ▣ Was ist ein guter Lehrer? Derjenige der den Kindern ihren Willen läßt, Stoff einfach "runterrasselt" oder der Forderungen an Schüler stellt und damit vielleicht unbequem ist?
- ▣ Wie erleben eigentlich die Eltern die Schule/Lehrer? Nur vom erzählen ihres Kindes?
- ▣ Auftrag der Schule erarbeiten, analog Erziehungs- und Bildungsauftrag Kita.